

vorkommt, so wurde dennoch von der Majorität der Kommission beschlossen, die Medaille in dieser Gestalt ausführen zu lassen, und eine andere Zeichnung, wo die Gule in ruhender Stellung neben den beiden Wappenschilden dargestellt ist, mußte zurücktreten. Auch von dieser hat Dr. Zipfer ein Exemplar in Blei hierher geschickt.

Die andere Denkmünze in Silber zeigt auf der Vorderseite das trefflich ausgeführte Brustbild des berühmten Geologen Leopold von Buch, mit der Legende:

Leopold v. Buch. Geb. 1774. Gest. 1853.

Sein Herz war seines Geistes würdig.

Auf der Rückseite ist eine Waldpartie dargestellt; eine Felsplatte im Vordergrunde trägt die Aufschrift: „Dem Andenken an Leopold v. Buch geweiht nach dem Beschlusse am 20. Sept. 1855 in der 32. Versammlung D. Naturf. u. Aer. i. Wien u. Mitw. aller Freunde d. Naturw. in Deutschl. Belg. Frk. Engl. Itl.“ Der Baumschlag ist wahrhaft bewundernswerth. Von dieser herrlichen, von E. Weber gefertigten Denkmünze, die allen Verehrern des großen Leopold von Buch warm empfohlen zu werden verdient, und als ein wahres Kunstwerk zu bezeichnen ist, sind noch Exemplare zu erlangen.

Noch wurden vier Kalkplatten mit deutlichen Abdrücken kleiner Fische vorgelegt. Sie stammen vom Monte Bolka im Venetianischen und sind unserm Kabinet vom Naturalisten Louis Althammer zu Arco im südlichen Tyrol durch Vermittelung des Kaufmanns Dettel hier selbst als Geschenk überlassen worden. Sie sind so schön, daß sie Kenner und Nichtkenner ansprechen müssen.

Nunmehr nahm Kaufmann Klocke das Wort und hielt einen Vortrag „über die Pseudomorphosen der Mineralien.“ Unter Pseudomorphosen der Mineralien versteht man die in der Natur aufgefundenen fremden Krystallformen einzelner Mineralspecies, die nachweislich auf primitiver Lagerstätte ohne Raumbeschränkung nur in andern Formen krystallisiren. Die wissenschaftliche Beobachtung dieser fremden Mineralgestalten begann erst in diesem Jahrhunderte und namentlich waren es Breithaupt, Haidinger, Zippe, Landgrebe, Blum, Bischoff, G. Rose, Sillem, Grandjean und Reuß, durch welche die Wissenschaft auf diesem Gebiete besonders bereichert wurde. Durch die großartigen Fortschritte der Chemie ist es möglich geworden, die Art der Entstehung der Pseudomorphosen zu erklären. Hierauf gestützt theilt R. Blum dieselben in Umwandlungs- und Verdrängungs-Pseudomorphosen, die der Vortragende unter Vorlegung mehrerer ganz instruktiver Exemplare erklärte. Bei den Umwandlungs-Pseudomorphosen veranlaßten die verschiedenen Umwandlungs-Prozesse eine fernere Trennung derselben vorzunehmen: in Umwandlungs-Pseudomorphosen a) durch Verlust von Bestandtheilen, z. B. Speckstein nach Hornblende, b) durch Aufnahme von Bestandtheilen, z. B. Malachit nach Rothkupfererz, c) durch Austausch von Bestandtheilen, z. B. Bleiglanz nach Pyromorphit, Brauneisenstein nach Speerkies &c. Die Art der entstandenen Verdrängungs- oder Ausfüllungs-Pseudomorphosen wurde namentlich an einer prachtvollen Pseudomorphose von Quarz nach Kalkspath, die angeblich bei Trattlau in Böhmen gefunden sein soll, erläutert. Es ist nicht zu bezweifeln, daß jeder gebildeten Verdrängungs-Pseudomorphose verschiedene andere Mineralbildungen an der ursprünglichen Lagerstätte voraus-